

# Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Verantw. Redakteur Ernst Schmidt jr., Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von Ernst Schmidt jr., Laasphe.

Inserate werden die einseitige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 28.

Veröffentlichungs-Nr. 79.

Laasphe, Mittwoch den 8. April 1914.

39. Jahrgang.

## Bestellungen

werden bei den kaiserlichen Postanstalten, von den Landbriefträgern, unseren Agenten, sowie in unserer Geschäftsstelle auf unser Blatt für das 2. Quartal 1914 zu dem billigen Preise von nur

**1 Mark**

noch fortwährend angenommen. Der gediegene und vielseitige Inhalt unserer weitverbreiteten Zeitung ist bekannt.

**Inserate** jeder Art finden weiteste Verbreitung. Preis der Zeile nur 15 Pfennig.

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten, sowie den Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollverfammlungen wie folgt anberaumt sind, mit dem Bemerkten, daß schriftliche Befehle zum Erscheinen bei den Kontrollverfammlungen nicht erteilt werden.

Kontrollplatz Girkhausen bei Wirt Lüdell am 28. April 8 Uhr vorm., für die Ortschaften Girkhausen, Mollseifen, Neustenberg, Langewiese, Schüller, Schüllerhammer, Wemlichhausen, Wunderhausen, Petersgrund, Zwistmühle, Schmehütte, Hohenberg, Döbberberg, Rühbühl, Rastholz, Diebelshausen, Rintke, Hemmlar, Berghausen, Homrighausen, Laibach, Markhausen, Christianshof, Kerstall, Melhausen.

Kontrollplatz Verleburg, Saal Gellmann, (Kaufe), am 28. April, 12 Uhr mittags, für die Stadt Verleburg und die Ortschaften Raumland, Dohlar, Sassenhausen, Weidenhausen, Rintke, Hemmlar, Berghausen, Homrighausen, Laibach, Markhausen, Christianshof, Kerstall, Melhausen.

Kontrollplatz Schwarzenau, Wirtschaft Röder, am 28. April, 2.30 nachm., für die Ortschaften Elhoff, Alerishausen, Schwarzenau, Neuwiese, Arfeld, Bettelhausen, Riststein.

Kontrollplatz Aue-Wingshausen, Ploß am Bahnhof, am 29. April, 8 Uhr vorm., für die Ortschaften Aue-Wingshausen, Köpfe, Rastmiershof, Müsse, Kapplermühle, Unterm Köpfe, Poulsgrund.

Kontrollplatz Grubelbrück, auf dem Schützenhof, am 29. April, 10.30 vorm., für die Ortschaften Grubelbrück, Womelsdorf, Birkelbach, Balde, Melbach, Melbacherhöhe, Schameder, Zinje, Hauptmühle, Lützenburg, Reimstruth, Benje, Sudwiesed, Birkelbrück.

Kontrollplatz Feudingen, am Bahnhof, am 29. April, 2 Uhr nachm., für die Ortschaften Feudingen, Bernershausen, Holzhausen, Oberndorf, Rippershausen, Rüdershausen, Augustenhof, Steinbach, Bollholz, Weide, Großenbach, Amtschauen, Stängel, Heiligenborn, Glasbühl, Feudingerhütte, Welschengehen.

Kontrollplatz Banje, bei Wirt Blecher, am 30. April, 8 Uhr vorm., für die Ortschaften Banje, Herberthausen, Hesselbach, Fischbach, Bernershausen, Hesselbacherhütte, Sohl, Dikroth, Binnelhof.

## Lebensrätsel.

Erzählung von Ewald August König.

18)

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Seit Tagen wütete ein orkanartiger Sturm an der Küste Dänemarks. Hausboch türmten sich die Meereswogen, in entseffelter Wildheit ineinanderschäumend und auf ihren giftigen Schaumküssen die Fahrgänge, leichtgebaute Segler, wie mächtige Dampfer, zerbrechlichen Fußschalen gleich, hin- und herschleudernd. Am Landungsplatz von Kopenhagen sah man dem Einlaufen des Schnell dampfers „Thyra“ entgegen, der seinen Kurs auf den Hafen gerichtet hielt, von dem tosenden Orkan jedoch immer wieder in die offene See zurückgeschleudert wurde und trotz angestrengtester Bemühungen nicht zu landen vermochte.

Am Kai stutete eine zahlreiche Menschenmenge auf und ab, die das aufregende, zugleich imposante Naturschauspiel, das die empörten, aller menschlichen Kraft spottenden Elemente boten, teils mit Spannung und Interesse, teils mit roher Neugierde befolgte.

Von der Sternwarte des Jordenstiedischen Palastes aus, der hinsichtlich seiner Lage und seiner monumentalen Ausführung zu den hervorragendsten Prachtbauten der Residenz zählte, beobachteten zwei Damen mit lebhafter Anruhe das Mißgeschick, dem die „Thyra“ ausgeführt war. Die jüngere der beiden, eine zarte, ideale Erscheinung von schlankem, anmutigem Körperbau mit großen dunklen Augen in einem Antlitz von bezauberndem Liebreiz, blickte durch einen mächtigen Tubus angelegentlich in die offene See hinaus, die sich jetzt, nach veränderter Luftströmung allmählich langsam zu beruhigen anfang.

„Tante, der Sturm legt sich mehr und mehr, und die „Thyra“ wird meines Erachtens nach, wenn keine weitere Verzögerung eintritt, in einer knappen Stunde einlaufen.“

Kontrollplatz Laasphe-Fasanerie, am 30. April, 11 Uhr vorm., für die Stadt Laasphe und die Ortschaften Niederlaasphe, Puderbach, Salmannshausen, Schloß Wittgenstein, Laasphehütte, Friedrichshütte, Amalienhütte, Kunst und Wittgenstein.

Zum Erscheinen bei den Kontrollverfammlungen sind verpflichtet:

1. Die Hauptleute, Rittmeister, Stabsärzte und Stabsveterinäre der Reserve und Landwehr I mit jüngerem Patent als vom 17. September 1909, Oberleutnants, Oberärzte, Oberveterinäre, Leutnants, Assistenzärzte, und Veterinäre sowie obere Militärbeamte der Reserve und der Landwehr I.

2. Sämtliche Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots, mit Ausnahme derjenigen Wehrmänner des I. Aufgebots des Jahrganges 1902, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 eingetreten und wegen Kontrollentziehung mit Nachbienen nicht bestraft worden sind, einschließlich der als Halbinvaliden anerkannten Mannschaften, sowie alle Rentenempfänger der Reserve und Landwehr I.

3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.

4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über die von der Oberersatzkommission noch nicht endgültig entschieden ist.

5. Sämtliche Ersatzreservisten.

Befreiung von der Kontrollverfammlungen werden nur auf Grund amtlicher Atteste erteilt. Gesuche um Befreiung von der Kontrollverfammlungen sind dem Bezirksfeldwebel des Hauptmelbamtis vorzulegen.

Gesuche, die nicht auf dem vorgeschriebenen Dienstwege eingereicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diejenigen Mannschaften, welche ohne begründete Entschuldigung fehlen, werden zur Nachkontrolle nach der Kontrollstelle einberufen und wird alsdann unmissverständlich eine Arreststrafe über sie verhängt werden.

Die Orden, Ehrenzeichen und Erinnerungsmedaillen sind bei den Kontrollverfammlungen anzulegen und die Militärpapiere mitzubringen.

Den Kriegervereinsmitgliedern ist das Tragen ihrer Vereinsabzeichen bei den Kontrollverfammlungen gestattet.

Die Ortsvorstände werden gebeten, diese Bekanntmachung in den betreffenden Ortschaften durch Anschlag, Ausruf und in sonst geeigneter Weise wiederholt veröffentlicht zu wollen und diese Bekanntmachung auch auf die einzeln liegenden Gehöfte usw. auszudehnen.

Laasphe, den 24. März 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Goeke.

Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Die Aushebung der Militärpflichtigen des Kreises Wittgenstein findet am 1. und 2. Mai d. J. statt und zwar für die Stadt Laasphe und die Amtsbezirke Banje, Grubelbrück und Wittgenstein am Freitag den 1. Mai d. J., vormittags 7½ Uhr im Saale des Gastwirts L. Koch in Laasphe, für die Stadt Verleburg und die Amtsbezirke Arfeld, Berg-

hausen und Girkhausen am Samstag den 2. Mai d. J., vormittags 8½ Uhr im Saale des Gastwirts Gehlmann vor der Laasphehütte.

Die Militärpflichtigen, welche übrigens noch besondere Vorladungen erhalten, haben sich beim Aushebungslokal pünktlich einzufinden, um rechtzeitig verlesen und geordnet werden zu können. Die auf den Vorladungsscheinen vorgedruckten Bestimmungen sind zu beachten.

Die Gestellungspflichtigen haben die Vorladungsscheine sowie auch die Vorladungsscheine im Termin vorzuzeigen.

Reklamationen kommen bei der Aushebung nur dann zur Verhandlung, wenn die Ersatzkommission über dieselben bereits entschieden hat, oder wenn die die Reklamation begründenden Verhältnisse erst nach dem Musterungstermin eingetreten sind.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß behufs Beurteilung der Reklamationen die Eltern sowie diejenigen Geschwister (Schwestern wie Brüder) von Reklamanten, welche das 14. Lebensjahr vollendet haben, im Aushebungslokal behufs Feststellung ihrer Arbeitsfähigkeit zu erscheinen haben, sofern ihre Arbeitsunfähigkeit nicht durch Zeugnisse eines beamteten Arztes nachgewiesen wird.

Gestellungspflichtige, welche an chron. Nervenleiden wie Weitsicht, Epilepsie, Geisteskrankheiten, geistiger Beschränktheit, chron. Gehirn- und Rückenmarksleiden, Stummheit oder Taubheit leiden, haben etwaige Atteste über diese Leiden im Termine vorzulegen.

Verleburg, den 30. März 1914.

Der Landrat von Harmann-Krey.

## Wochenschau.

S. In der Politik herrscht Osterstille. Alles schweigt. Nur einige Parlamente arbeiten noch, aber auch da scheint man sich nach Ofterruhe und hegt den Wunsch, das Werden des Frühlings zu beobachten, um daraus neue seelische Stärkung zu gewinnen. Frühlingsferienstimmung und Osterzauber! Und man tut recht daran, diesen lieblichen Zauber dem meist sehr fragwürdigen Zauber in der Politik vorzuziehen. Große Ereignisse gibt es zur Zeit nicht. Kaiser Wilhelm weilt auf Korfu und freut sich des blauen Meeres und des ewig blauen Himmels im Süden. Zwar möchten die Griechen dem Kaiser politische Arbeit aufbürden, aber das wird ein vergebliches Anstreben sein. Es handelt sich um das zu dem jungen Fürstentum Albanien geschlagene Gebiet von Nord-Epirus, das die Griechen nicht aufgeben wollen, weil sich der Hauptteil der Bevölkerung aus ihren Landsleuten rekrutiert. Diese Feststellung ist bekanntlich von allen Großmächten, mithin auch von der deutschen Reichsregierung getroffen worden, und natürlich kann der Kaiser keine Änderung in den Beschlüssen herbeiführen, selbst wenn er das wollte. Inzwischen ist auch die Kaiserin bei ihrem Gemahl auf der Insel im Süden eingetroffen. Die Besprechungen der

Zeile zu spät, fiel die Todesbotschaft mit dem Hochzeits-trubel zusammen!

Beizender Hohn lag in ihrer Stimme. „Sei klug und bedächtig, Dagmar, mein Kind. Ruhig Blut und äußere Selbstbeherrschung, alles weitere wird sich aus den Verhältnissen folgern. Komm, wir wollen das Unabänderliche, Unvermeidliche vorerst mit Gleichmut auf uns nehmen!“

Der gebietende Ton, noch mehr aber der gebietende Blick gab der Admiralin die stolze, sichere Haltung zurück. Unter einer gleichgültigen Gesprächswendung verließen sie das Observatorium und begaben sich in ihre eigenen Gemächer, um sich zum Empfang ihrer Gäste vorzubereiten.

Flott und wohlbehalten lief die „Thyra“ im Hafen ein, gleichwohl verfloß eine geraume Zeit bis sämtliche Passagiere an Land befördert wurden, zumal die meisten, und zwar hauptsächlich von der Damentwelt, von der Seefrankheit befallen worden waren und ganz vergeblich gegen deren äußeren Symptome ankämpften.

In kraftvoller Gesundheit betrat Hellbrungen das Festland. Die Augustsonne hatte seine blühende Gesichtsfarbe verdunkelt, er sah männlicher aus, doch fehlte seinen Augen der frühere, sonnige, frohgemute Blick und ein verdrossener, finsterner Ausdruck entstellte die kräftigen Linien seines frischen, lebenswarmen Angesichts. Hermine hing bleich und verflört an seinem Arm; für sie, die an einer lebhaften Aversion vor dem Meere und Meeresfahrten litt, war die mehrtägige, flürmische Schiffsfahrt zu einer unerträglichen Qual geworden, die ihren Nerven abel mitgespielt und Hellbrungen Geduld bis auf die Neige erschöpfte, zudem sie sich von einer fast kindischen Reizbarkeit gezeigt. Werner hastete ungeduldig vorwärts zu kommen. Er vergaß fast, daß er sein junges Weib am Arme hielt, vergaß Hochzeitsreise, Welt und Menschen, als er nun Dagmar mädchenhaft zart und schön am Arme seiner Mutter heranschweben sah.

Hermine schaute finster zu ihrem Gatten auf. Ein

Begegnungen, die der Kaiser auf seiner Reise hatte, dauern noch an, sie haben aber keinen anderen Zweck als den, über die ruhige Gegenwart fortzuhelfen, denn irgendwelche neue Abmachungen sind unterwegs bekanntlich nicht getroffen worden.

Im deutschen Reichstage wird bei seinem Wiederauftritt nach den Osterferien vor allem die Entscheidung über die Besoldungsfrage fallen. Das Parlament ist den Forderungen der Beamten wesentlich weiter entgegengekommen als die sparsame Finanzverwaltung und hat eine erhebliche Anzahl Schönheitsfehler in der Novelle beseitigt. Diesen Abänderungen wird von Seiten der Regierung ein entschiedenes Nein entgegengesetzt, und die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat versichert, daß es „zur Zeit nach Lage der Sache ganz ausgeschlossen sei, über die in der Novelle gezogenen Grenzen hinauszugehen.“ Jedenfalls wird eine von beiden, Regierung oder Volksvertretung, nachgeben müssen, wenn nicht die ganze Besoldungsaufbesserung scheitern soll.

Im Lande der Affairen, in Frankreich, stehen zurzeit zwei Dinge im Vordergrund, die Neuwahlen und der Rochetteffandal, wobei der Einfluß des letzteren auf die ersteren unverkennbar ist. Die mit so viel Tamtam in Szene gesetzte Untersuchung des Rochette-Ausschusses, den man mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet hatte, ist mit ganz außerordentlicher Dämpfung geführt worden. Man hat mit weithin glänzender Fackel in das Dunkel der Rochette-Affäre hinein- und an den gefährlichen Stellen vorbeigeleuchtet, so daß der prinzipienfeste Vorsitzende Jaurès chronisch mit dem Austritt drohte, sich aber immer wieder besänftigen ließ. Der Bericht der Kommission ist ein Meisterstück der Taktik, „wasch mir den Pelz, aber mach ihn nicht naß“, und auch die Debatte in der Kammer ließ das Bestreben erkennen, der Regierung gerade jetzt vor den Wahlen keine allzu großen Schwierigkeiten zu bereiten.

Sehr kritisch hat sich die Lage im Britenreiche zugespielt, wo die Homerulefrage sich zu einer gefährlichen Belastungsprobe für das liberale Kabinett gestaltet. Jedenfalls hat die Ulsterrebellion, wie der Rücktritt des Kriegsministers Seely und der Generale French und Ewart zeigte, schon jetzt einen unblutigen Sieg errufen, und die Unionisten rechnen immer mehr darauf, daß sie nicht nur das Inkrafttreten der Homerulebill verhindern, sondern die Regierung zu Neuwahlen treiben können. Der Premierminister Asquith will freilich bisher von einem Rückzug nichts wissen, aber ob seine Uebernahme des Kriegsministeriums auch besagt, daß er den inneren Krieg nicht scheut, das ist doch sehr fraglich.

Ein solcher innerer Krieg scheint in dem neuesten europäischen Staatswesen leider nicht nur in Sporus zu herrschen, wo Griechen und Albaner sich gegenseitig die Häute abschneiden. Die letzteren sind offenbar nicht imstande, mit den „heiligen Bataillonen“ fertig zu werden. Esad Pascha hat sein Versprechen, gegen die griechischen Freischärler zu ziehen, nicht gehalten, vielleicht nur, weil es ihm an Truppen, Waffen, Munition und Geld fehlt, und dazu kommen noch die Differenzen mit den holländischen Offizieren. Der Mbret von Albanien aber harzt in Durazzo noch immer auf die Hilfe der Mächte. In dessen Hoffen und Harren macht . . . die Mächte auch auf dem Balkan nicht mächtiger, als sie es in ihrer Ohnmacht sind.

In den südamerikanischen Republiken drängen sich jetzt aus Anlaß der Besuchsreise des Groß-Admirals Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin die deutsch-freundlichen Sympathie-Kundgebungen. Die Südamerikaner unterhalten besonders rege Handelsbeziehungen zu Deutschland, und wir dürfen hoffen, daß sich der Absatz unserer Industrie-Produkte in Brasilien, Argentinien, Chile usw. in der Zukunft erheblich steigern wird.

Spöttisches Lächeln hob ihren leichtgeschwellten Mund und ein phosphoreszierendes Leuchten trat in ihre flammenden Augen.

„Möchtest Du nicht vor allem der ersten Höflichkeit form genügen und mich Deiner Koufine vorstellen, Werner?“ fragte sie scharf. „Zu einer näheren Aussprache dürfte Dir unser hiesiger Aufenthalt noch Gelegenheit genug geben!“ Ein leises, höhnisches Lachen begleitete ihre Worte. In scharfer Ungewissheit wandte er ihr forschend sein Haupt zu und unwillkürlich zog er ihren Arm fester an sich heran.

„Verzeihe, Hermine, und auch Du, liebe Dagmar, wenn ich meine Freude über dies Wiedersehen etwas zu lebhaft äußerte,“ sagte er verlegen, „doch weshalb ein Gefühl verleugnen, das uns seit der Kindheit Tagen verband? Die trauerte Jugendgepielen. In meinem Vaterhause mit mir emporkam und jede Daseinsfreude mit mir teilte, wird auch Dir eine liebe Freundin und Schwester sein, Hermine, zudem wir in der Zeit unseres Hiersseins Dagmars Gäste bleiben.“

„Ich freue mich, Deine liebe Frau bei mir zu sehen und will mich bemühen, ihr mein Haus so lieb als möglich zu machen, damit sie Deine Voraussetzungen erfüllen und Hermine sich bald heimisch bei uns finde,“ sagte die Admirelle mit herzwinnender Freundlichkeit und bot der jungen Frau mit warmem Blick die Hand, die diese nur flüchtig berührte und sogleich wieder fallen ließ. Mit feindselig messendem Blick streifte sie die schlanke, edelschöne Gestalt der jungen Witwe, die in hochgeschlossener, eleganter Trauerkleidung vor ihr stand. Abgetrieben trat Dagmar einige Schritte von Hermine weg. Alle feindseligen Empfindungen bekämpfend, nur ihrem edlen Impulse folgend, hatte sie ihrer Rivalin Freundschaft geboten und sich eine kalte Abfertigung geholt, eine Abfertigung, die wie giftiger Mehltau auf eine junge, keimende Saat wirkte. Auch Schwiegertochter und Schwiegermutter begrüßten sich nur mit einigen kühlen, konventionellen Redensarten, man sah, es fehlte allseits das Bedürfnis, einander näher zu kommen. [F. f.]

## Karfreitag.

Das Leiden des Gerechten führt uns der Karfreitag eindringlich vor Augen. Ist das etwas Unerhörtes? Wer hat denn, seit es eine Menschheit gibt, mehr zu leiden als der Gerechte? Immer und überall muß der Selbstlose dem Selbsttätigen, der Wahnsinnige dem Klugen, der Erstgefinnte dem Leichtsinrigen, der Fromme dem Gottlosen weichen. Die Guten tragen die Last des Daseins und die Bösen machen sich's bequem und lagern die anderen aus. Kein Wunder, daß alle Halbherzigen, trotzdem ihnen das Gute mehr imponiert als das Böse, mit der Zeit auf die andere Seite gezogen werden. Man will doch leben und gute Tage sehen, und dazu scheint, so wie die Welt einmal ist, die unerlässliche Vorbedingung die zu sein, daß man in entscheidenden Augenblicken seine Grundfeste zu opfern weiß und dabei das Gesicht zu wahren versteht. Bei diesem Spiel nicht mittun — das ist eine Todsünde, die die Gesellschaft, die hohe wie die niedere, nicht verzeiht.

In einzelnen hellen Augenblicken kommt ihr's vielleicht einmal zum Bewußtsein, daß sie ihr Weiterbestehen doch eigentlich diesen wenigen ganzen Charakteren verdankt, und daß das Dasein unerträglich wäre, wenn unter die Masse der Egoisten nicht die vornehmen Naturen eingestreut wären, die mit ihrem Herzblut den Kitt bilden für das Ganze. Aber es ist ihr doch ein beständiger Vorwurf, daß überall ein paar Leute anders zu sein wagen als die Masse — darum hinweg mit ihnen!

So häufig vollzieht sich diese Tragödie in der Öffentlichkeit wie in der Stille, daß wir das Ungeheuerliche dieser Ungerechtigkeit gar nicht empfinden würden, wenn nicht der Karfreitag ihren weltgeschichtlichen Höhepunkt uns immer wieder in Erinnerung rufen würde. So ist die Welt, daß sie an dem, der die Liebe selber ist, sich vergreifen konnte, weil er ihr nicht ihren Willen tat, weil er wagte, er selbst zu sein. Und das ist das Wunderbare und gibt diesem Fest seinen einzigartigen Wert, daß der Untergang dieses Gerechten nicht etwa den Untergang der Gerechtigkeit nach sich gezogen hat, vielmehr erst recht den Willen zum Guten und die Willigkeit zu leiden zur höchsten menschlichen Tugend gestempelt hat.

An ihm, der auf Golgatha sein Leben ausgehaucht hat, richtet sich auf, wer müde geworden ist im Kampfe gegen das Böse; um seinetwillen glauben wir an die Macht des Guten und den Sieg des Guten. Lieber mit ihm sterben als mit seinen Gegnern leben; lieber in seiner Nachfolge untergehen als mit den Waffen seiner Feinde siegen — das ist der trostliche Entschluß, den die wahren Jünger Jesu mitnehmen in den Kampf des Daseins; das ist der „Sklavenaufstand der Moral“, mit dem die alte Welt nicht fertig geworden ist und den auch die neueste Weisheit vergeblich niederzuschlagen trachtet.

(Nachdruck verboten.)

## Zeitgemäße Betrachtungen.

### April-Merke!

Nun hat der März, wohin man blickt, — die Welt in den April geschickt, — der voller Launen und Capricen — sie teils erfreut, teils verdrießt. — Ein altes Sprichwort sagt: April, — der macht es, wie er eben will, — gibt wechselweise allerwegen — heute Sonnenschein und morgen Regen! — Sonst ist's ein nett Programm fürwahr, — das der April, wie jedes Jahr, — auch heuer hat zu absolvieren, — will vorchristlichmäßig er regieren. — Er bringt dabei für alt und jung — so mancherlei Veränderung, — und mahnt, der Zukunft zu vertrauen, — doch preisend auch zurück zu schauen! — So ruft mit Macht sein erster Tag — an jenen Mann Erinnerung wach, — der nie Germania unterschätzte, — nein, der sie in den Sattel setzte, — Fürst Bismarck ist's, des Reiches Schmieb, — der jedem Feind und Sündenfied — zurief, daß sie es nie vergaßen: — wir lassen nicht mehr mit uns spaßen! — Wer aber harmlos scherzen will, — tut's gern am ersten des April, — man kann nichts Arges darin finden, — dem andern etwas aufzubinden! — Und unsere Heimatzeitung weiß — dann Wik's für den Leserkreis, — so mancher von den Lesern allen — ist hier und da drauf hingefallen! — Es ist am ersten des April — auch mancher sorgenvoll und still, — der Hauswirt hat den Zins gesteigert, — der Mieter hat das Plus verweigert. — Nun zog er um, nun zog er aus: — so leb denn wohl, du altes Haus! — Und leere Fensterhöhlen grinsen: — nun trägt dein Haus noch weniger Zinsen! — Auch unsre Jugend sorgte jetzt — sich darum, ob sie wird verheiratet; — denn Kindern, die den Brauch verlernen, — wird leicht der Vater eins, „verheiratet!“ — Doch eine neue Würde zielt — den, der die Schule absolviert, — er ahnt noch nicht des Daseins Schwere — und tritt nach Ostern in die Lehre! — So bietet der April fürwahr — ein wechselreich Programm uns dat, — und was er da erleben muß, — bringt teilweis Freude, teils Bedrüb; — doch, bläst er auch aus Ost und West, — eins schenkt er uns: das Osterfest, — und führt uns zuverlässig weiter — in eine schönere Zeit! —

Ernst Heiter.

### Gerüchtete Nachrichten aus Nah und Fern.

— Wie wird der Mai 1914? Diese für die Landwirtschaft, insbesondere für unseren Obstbau äußerst wichtige Frage beantwortet der Oberlehrer Thraen in der letzten Nummer der Zeitschrift „Das Wetter“ in äußerst klarer, auf wissenschaftlicher Basis ruhender Weise, indem er an sechs Normalstationen der Deutschen Seewarte die monatlichen Ausdrucks-Durchschnittsmittel für die letzten 23 Jahre, also seit dem Jahre 1891, festgestellt hat. Dabei zeigte sich eine überraschende Regelmäßigkeit der Ausdruckschwankungen. Die Jahre des größten Tiefstandes des Barometers sind 1894, 1898, 1902, 1906, 1910. Es stellt sich also mit Regelmäßigkeit eine Zeitperiode von 4 Jahren heraus, die aber auch mit der Mai-Feierperiode zufällig übereinstimmt. Während der 3 Zwischenjahre steigt jedesmal der Ausdrucks wieder. Da nun seit dem letzten tiefsten Barometerstand im Jahre 1910 wieder drei Jahre verstrichen sind, in denen das Barometer höher stand, so ist es höchst wahrscheinlich, daß wir in diesem Jahr wieder im Mai relativ niedrigen Ausdrucks, verhältnismäßig große Wärme und viel Niederschlag zu erwarten haben. Der Gang des Ausdrucks zeigt im Mai nach dem diejährigen Durchschnitt 4 Erhöhungen und zwar am 5., 13., 23. und 29. Mai. Es ergibt sich aus den obigen Ausfüh-

rungen, daß die so gefürchteten Mainachfröste, denen meist unsere Obstbäume zum Opfer fällt, in diesem Jahre nicht eintreten werden und daß wir uns also auf ein gutes Obstergebnis gefaßt machen können.

— Wiefenbach, 6. April. In der Maschinenfabrik von Klein in Dahlbruch ist der Adam Benz von hier schwer verunglückt. Er war bei dem Hebetragen zum Transport der schweren Maschinen beschäftigt, als ein erhebliches Eisenstück abrutschte und ihn auf den linken Arm traf. Der Verunglückte wurde in das Siegener Krankenhaus befördert, wo ihm der linke Unterarm amputiert werden mußte. Das Allgemeinbefinden des Bedauernswerten ist gut.

— Siegen, 2. April. Am Samstag den 28. März fand in der Wiefenbachschule hier selbst die diesjährige Abgangsprüfung der Meisterklasse statt. Von den 31 Zöglingen, die sich der Prüfung unterzogen, bestanden 30, darunter zwei aus dem Kreise Wittgenstein. Die Techniker erhalten durch Vermittlung der Schule passende Stellen. Einige von ihnen mußten bereits am 1. April ihre Stelle antreten. Viele von den ehemaligen Zöglingen der Anstalt sind als Kreiswiesenbaumeister, Kanalinspektoren usw. tätig. Neuerdings können sie auch zu Regierungsbaufeldrern befördert werden. Der Besuch kann daher den jetzt abgehenden Volksschülern warm empfohlen werden. Der Anfangs-Unterricht ist so gelegt, daß die Schüler aus den Nachbarkreisen morgens rechtzeitig eintreffen und abends nach Hause reisen können. Die Kosten sind daher verhältnismäßig niedrig. Die Schüler der unteren Klassen haben wöchentlich je zwei Tage, die der oberen Klassen je drei Tage Unterricht. Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag nach Ostern morgens 8 Uhr in der Wiefen- und Wefenbachschule statt. Bedingung für den Eintritt ist gute Volksschulbildung.

— Greifenstein b. Herborn, 6. April. (Großfeuer.) Heute vormittag entstand hier auf bis jetzt noch unausgeklärte Weise Feuer, das bei dem herrschenden Sturm so schnell um sich griff, daß eine ganze Anzahl Häuser sofort von den Flammen ergriffen wurden. Bis heute Mittag waren wohl 12 Häuser am brennen und noch ist das Unglück nicht abgesehen, da an ein Eindämmen des stets vorwärtschreitenden Brandes nicht zu denken ist. — Menschenleben sind, soweit bis jetzt bekannt, nicht umgekommen, auch konnte das Vieh, wie es scheint, gerettet werden. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften haben den Kampf mit dem entseffelten Element aufgenommen. Die Häuser stehen hier so eng beieinander, daß Gefahr für das ganze Dorf besteht. — Greifenstein ist wegen seiner großen romantischen Schloßruine und seiner altertümlichen Kirche ein viel besuchter Ausflugsort.

— Frankfurt a. M., 6. April. Das Schicksal in Menschengestalt, der inwischen hingerichtete, seiner Schandtat voll überführte mehrfache Giftmörder Hopf, hat über seinen Tod hinaus Unheil angerichtet. Seine dritte Frau ist durch den Abschießbrief des Mörders in eine schwere Nervenkur gebracht worden. Den Brief hat Hopf eine Stunde vor der Hinrichtung, während er selenruhig Zigaretten rauchte, geschrieben. Er beteuert darin seine „Unschuld“ und überhäuft die Frau, die er mit Arsenik und Bazillen zu beseitigen versucht hatte, mit Vorwürfen. Sie sei, so erklärt er, an seinem Unglück schuld.

— Kassel, 4. April. (Ein Mädchen von seinem sechs-jährigen Bruder erschossen.) In Friedrichs-aue hat heute ein sechs-jähriger Knabe beim Spielen mit einem geladenen Gewehr großes Unheil angerichtet. Der sechs-jährige Sohn des Jagdpächters Schwarz in Friedrichs-aue hantierte in der Wohnstube der elterlichen Wohnung mit dem Jagdgewehr seines Vaters. Plötzlich entlud sich das Gewehr und die fünf-jährige Schwester des Knaben sank, von der Kugel getroffen, tot zu Boden.

— Kreuznach, 6. April. (Ein schönes Vermächtnis.) Die kürzlich verstorbene Witwe des Landtagsabgeordneten Landrat Knebel vermachte ihr mehrere Millionen Mark betragendes Vermögen dem Kreise Simmern im Hunsrück zur Hebung des kleinbäuerlichen Standes.

— München, 5. April. (Ein ganzer Magistrat in Haft.) Wegen schwerer Beleidigung einer Lehrerin ist der ganze Magistrat von Parteilichen von der hiesigen Strafkammer als Berufsungsinstanz zu Haftstrafen verurteilt worden. Der Bürgermeister erhielt drei Tage Haft, die übrigen Magistratsmitglieder je zwei Tage. Der Streit war um die Dienstwohnung der Lehrerin entstanden.

— Pasadena (Kalifornien) 5. April. Der größte amerikanische Holzindustrielle Friedrich Weyerhäuser ist hier gestorben. Sein Vermögen wird nach dem Rodoceller's für das größte geschätzt. Weyerhäuser's Lebensgeschichte klingt wie ein Roman. Als 18-jähriger Bursche hatte er noch keinen Heller, als er starb war er achtstarker Millionär. Er war 1834 in Niederbachheim in Hessen geboren als Sohn eines Winzers, dem er bei der Arbeit half. 1852 wanderte er mit Mutter und Schwestern nach Amerika aus. Er fand Beschäftigung in einem Sägewerk, das er später mit einem Partner kaufte. Er sah voraus, daß bei der gewinnlosen Waldbewirtschaft Amerikas bald Holzknappheit eintreten müßte, und war daher bestrebt, sich große Waldbestände zu sichern, die früher noch sehr billig zu haben waren. Am Anfang arbeitete er mit Partnern, später ohne sie und schließlich besaß er im Nordwesten Amerikas kolossale Waldbestände, aus denen Ströme von Gold in seine Kasse flossen. Dabei lebte er in einfacherlicher Zurückgezogenheit und konnte keine der Extravaganzen, mit denen sonst amerikanische Milliardäre der Welt Stoff zur Unterhaltung geben.

### Aus Laasphe und Umgegend.

— Laasphe, 7. April. (Karfreitag.) Karfreitag, der Tag von Golgatha! Ein Tag voll düsterer, heiliger Tragik und größter, holzester Glaubensbejahung, ein Tag, an dem der bittere Leidensweg Jesu Christi, die letzte, höchste Qual seines Erdenlebens uns in mitfühlender Trauer und dumpfem Schuldbeloufsein zu Boden drückt, unsere Freuden knebelt und das Gefühl der Unwürdigkeit in uns am stärksten wachruft. Und wiederum ein Tag, der uns in stolzen, ewigen Worten die Verheißung gibt, daß allen unseren Sünden, möchten sie noch so schwer und tief gewesen sein, ein überirdischer Erlöser erstand, der durch seine eigene Aufopferung die Last unserer Verfehlungen auf sich nahm; ein Tag, der uns seit Jahrtausenden verkündet, daß Gott der Herr „seinen eigenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

— Laasphe, 7. April. (Personalia.) Von St. Durchlaucht dem Fürsten ist Herr Revierverwalter Paletta in Schwarzenau sowie den Herren Oberförsterkandidaten, Forstassistenten Springer und Widen in Laasphe die Amtsbezeichnung „Fürstl. Oberförster“ verliehen worden.

Laasphe, 7. April. Der Postkassener Herr Wilhelm Stöcker hiersebst ist nach 30jährigen treuen Diensten am 1. April zum Ober-Postkassener ernannt worden.

Laasphe, 6. April. Aus Anlaß des Osterfestes werden auf der Straße Marburg-Kreuztal folgende Sonder- bzw. Vorzüge gefahren: Am 9. April Vorzug 755 mit Anschluß von Hagen, ab Kreuztal 8.26 vorm., Hilsenbach 9.03, Erndtebrück 10.08, Reimstruth 10.18, Feubingen 10.33, Laasphe 10.50, nach Marburg. — Vorzug 761 mit Anschluß von Bekdorf, ab Kreuztal 8.47 nachm., Hilsenbach 4.18, Erndtebrück 5.00, Reimstruth 5.18, Feubingen 5.33, Laasphe 5.58, nach Marburg. Die Vorzüge führen 2. — 4. Wagenklasse.

Laasphe, 7. April. Die Versendung mehrerer Palette mit einer Postpatentabrechnung ist für die Zeit vom 6. bis einschl. 11. April weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

Reimstruth, 7. April. In dem Bericht von hier in der letzten Nummer unseres Blattes ist ein unangenehmer Druckfehler unterlaufen. Es muß da lauten: Zweientpfend

war seitens der Leitung der Direktor der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Hagen, Herr Oekonomierat Dr. Klopfer zu einem Vortrage engagiert usw.

Erndtebrück, 7. April. Fast in allen Zeitungen konnte man in letzter Zeit lesen, daß die Geburtenzahl in Deutschland gegen früher bedeutend abgenommen habe. Im Allgemeinen mag dies zutreffend sein, für den Kreis Wittgenstein und ganz besonders für Erndtebrück kann davon keine Rede sein. In unserem Orte sind in letzter Zeit eine Anzahl Zwillingsgeburten vorgekommen, die das Gegenteil von Geburtenrückgang beweisen. Man richtet sich hierzulande so ziemlich nach dem Familienbuch, welches den jungen Eheleuten bei der Eheschließung auf dem Standesamt überreicht wird und für eine Nachkommenschaft von zwölf Kindern vorgesehen ist.

Erndtebrück, 6. April. Die gestrige Versammlung des hiesigen Kriegervereins, die wohl wegen der Eingangsfeier nicht sehr besucht war, wurde vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn eröffnet. Es wurde beschlossen, das diesjährige Kriegerfest am 2. August zu begehen.

Wegen der Festmusik soll mit der Womelsdorfer, Birkelbacher und Berleburger Kapelle unterhandelt werden. Die Verpackung der Festwirtschaft wurde dem Vorstande übertragen. — Am ersten Sonntag im Mai und September sollen Preisstiefeln stattfinden. Die Anfertigung der erforderlichen Patronen wurde dem Kameraden Wilhelm Wolf übertragen. — Zur Reise zu den Festlichkeiten in Sonderburg kommen nur zwei Kameraden in Betracht. Es wurde beschlossen, jedem eine Reisebeihilfe von 20 Mark zu bewilligen, die aus der Vereinskasse zu zahlen ist. — Zur besseren Uebersicht der zu bestellenden Kriegerkalender soll in Zukunft eine Liste zur Einzeichnung herangereicht werden. Ebenso soll eine Bestellsliste für das von einem ehemaligen 82er herausgegebene Kriegerstagebuch zur Einzeichnung herangereicht werden. — Gegen 5 Uhr war die Tagesordnung erledigt und wurde die Sitzung geschlossen.

Des heit. Karfreitags wegen gelangt die nächste Nummer bereits Donnerstag nachmittag zur Ausgabe.

## Heinr. Grebe Schuhwarenlager Erndtebrück.

Mitglied der Einkaufsvereinigung weißdeutscher Schuhwarenhändler.

Mein reichhaltiges Lager in fertigen Schuhwaren, erfrischende Fabrikate, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Um für die neu eintreffenden Frühjahrsartikel Platz zu schaffen, gebe ich auf sämtliche Herren- und Damen-Chevreaux-Stiefel mit und ohne Lackkappe

**10% Rabatt. 10%**

Kräftige Kinder-Knopfstiefel von 25—35 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Bekanntmachung.

Die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe beabsichtigen gemeinsam die „Funkel-Falten-Milch-Filter“ zu beziehen. Das Milchfilter ist in Siegen im Vergleich mit anderen Fabrikaten eingehend geprüft worden und hat sich glänzend bewährt, sowohl in Bezug auf Schnelligkeit des Filterns, als auch Reinigung der Milch. Es ist der Bezug der Rannensiebe Nummer 0, 1 und 2, je nach der Größe der Betriebe, ins Auge gefaßt. Die Katalogpreise für die Rannensiebe einschließlich Seilzug sind folgende:

| Nr. | etwa 120 Liter | 23 cm | 12 cm | 5.40 Mk. |
|-----|----------------|-------|-------|----------|
| 1   | 250            | 23    | 12    | 7.50     |
| 2   | 500            | 26    | 12    | 9.75     |

Bei Massenbezug gewährt die Fabrik auf diese Preise etwa 30 Prozent Rabatt.

Vorausichtlich wird die Fabrik im Laufe der nächsten Woche ein Filter zur Ansicht hierher übersenden.

Bestellungen wolle man binnen 14 Tagen hier anbringen. Berleburg, den 3. April 1914.

Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins:  
von Hartmann-Krey.

### Freie Handwerkerinnung für das Lahntal.

Nach § 126 b der Reichsgewerbeordnung ist jeder Lehrmeister verpflichtet, innerhalb 4 Wochen nach Eintritt eines Lehrlings einen Lehrvertrag in dreifacher Ausfertigung abzuschließen. Bisher waren für Zünfte und Innungen diese Anmeldungen kostenfrei. Vom 1. April 1914 an wird von jeder erfolgten Anmeldung zur Lehrlingsrolle eine Einschreibgebühr von 3 Mk. erhoben. Jede Zuwiderhandlung des § 128 b wird mit Geldstrafe bis 20 Mk. oder Haft bis 8 Tage bestraft. Die gesetzlichen Bestimmungen gelten auch für Handwerkerinnen.

Der Vorstand.

### Nachruf!

Am 1. d. Mts. verschied plötzlich unser langjähriger Meister und Mitarbeiter, der

Schlossermeister

**August Schäfer.**

In dem Verstorbenen verlieren wir einen treuen, liebevollen, jederzeit von uns hochgeachteten Meister. Wir werden seiner stets in Liebe und Verehrung gedenken.

Die Arbeiter der Friedrichshütte.

### Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe, Sommer-Mäntel, Compl. Anzüge, Knaben-Anzüge, in den modernsten Stoffen, Sport-Anzüge, in verschiedenen Fassons, Einzelne, Joppen, Hosen und Westen.

**Fr. Loos I., Laasphe.**

### Spar- und Vorschuß-Verein Laasphe.

Eingetragene Genossenschaft m. u. S.

Die ordentliche

### Generalversammlung

soll Samstag den 18. April cr., nachmittags 5 Uhr im Kurhaus Kahlstadt abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Vorlage des Jahres-Abschlusses sowie der Bilanz und Entlastung des Vorstandes pro 1913.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
6. Verschiedenes.

Laasphe, den 4. April 1914.

Der Vorstand.

NB. Der Jahres-Abschluß nebst Bilanz pro 1913 liegt von heute ab 8 Tage lang zur Einsicht der Mitglieder in unserem Kassenlokal offen.

### Turnverein LAASPHE.

Am 2. Osterfeiertag, 13. April, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Saale des Herrn Ludwig Koch

### Stiftungsfest,

bestehend in Schauturnen, Reigen, humoristischen Vorträgen und Tanz.

Eintritt: Damen 30 Pfg., Nichtmitglieder 75 Pfg., Mitglieder frei. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Empfehle zur sofortigen Lieferung

Ammoniak-Superphosphat,

Thomasmehl,

schwefels. Ammoniak u. Chilisalpeter.

Friedr. Langenbach, Laasphe

Bahnstraße.

Am 2. Osterfeiertag

findet bei mir von nachmittags 3 Uhr ab

### Tanz-

### belustigung

statt, wozu freundlichst einladet

Heinrich Birkelbach

Schameder.

Kleine Familie sucht baldigst kleineres

### Haus

mit Garten in freundlicher Lage in Laasphe zu mieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Am 2. Osterfeiertage

findet bei mir von nachmittags 3 Uhr ab

### Tanz-

### vergnügen

statt.

Musik: Womelsdorfer Kapelle.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Chr. Vomhof.

In kleinen, feineren Haushalt in Darmen tüchtiges

### Mädchen

für bald gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle der Wittgenst. Ztg.



Ab heute und über die Osterfeiertage

### la. Bockbier

im Anstich.

Gasthof Mengel, Laasphe.

### Osterkarten

mit Ostergrüßen in neuer und prachtvoller Ausführung.

Aug. Imgardt,

Buch- und Schreibwarenhandlung, LAASPHE.

Gefährliche

### Eierfarben

und Ostara-Papier zum Dekorieren der Eier mit äußerst schönen Farben empfiehlt

August Imgardt, Laasphe.

Zum 15. April oder 1. Mai wird ein braves, älteres

### Mädchen

gesucht.

Frau Fritz Anierim  
Gasthof zum Schloßberg  
Laasphe.

Habe noch einige

### Acker und Wiesen

zu verpachten.

Aug. Schröder,  
Laasphe, Königsstr. 17.

### Frühkartoffeln,

Zuni, pro Pfd. 6 Pfg., Atlanta, hervorragende Reueheit, für hiesigen Boden sehr geeignet, pro Pfd. 9 Pfg., sind noch einige Zentner in Original- absaat abzugeben.

G. Müller,  
Wittgenstein.

### Osterkarten

neue, reizende Muster in großer Auswahl empfiehlt  
**Hermann Jung**  
Laasphe.

### Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, welche wir bei dem so unerwartet raschen Gange unseres ungeliebten Vaters und Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

## August Schäfer

erfahren durften, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laasphe, am 5. April 1914.

### Auszug aus der Straßenpolizeiordnung.

§ 12. Die **Senkgruben** müssen alle zwei Monate und zwar am 1. Februar, 1. April usw., alle übrigen Aborte müssen am 1. und 16. jeden Monats gründlich gereinigt werden. Falls einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, muß die Reinigung am nächstfolgenden Werktag erfolgen. Sie darf nur von **abends 11 Uhr bis morgens 6 Uhr** geschehen. Die entfernten Abwässer müssen derart vergraben werden, daß die der Gesundheit schädlichen Ausdünstungen und üblen Gerüche beseitigt werden. Die Aborte, mit Ausnahme der nicht überdeckten Senkgruben, müssen täglich mit Streumaterial bedeckt werden.

§ 13. Kadaver, sowie tierische Abfälle, als Blut, Eingeweide, Klauen, Haare, müssen außerhalb der Stadt vergraben werden.

§ 21. Niemand darf innerhalb der Stadt Laasphe in und an den Straßen gelegenen Räumen stinkende Abfälle absetzen oder verbrennen; ebenso sind alle nach dieser Verordnung nicht ausdrücklich gestatteten Anlagen und Vorrichtungen, wodurch das Publikum entweder durch übertriebene Dünste oder dergl. belästigt werden könnte, an und in der Nähe der Straßen untersagt.

Laasphe, den 2. April 1914.

Die Polizeiverwaltung: Koop.

Suche sofort

## 80 bis 100 Oberbau-Arbeiter.

Ernst Pack.

Zu melden Baustelle Birkelbach.

## Der diesjährige Bockbier- Ausstoss

beginnt am

Mittwoch den 8. April.  
Brauerei Bosch,  
Laasphe.

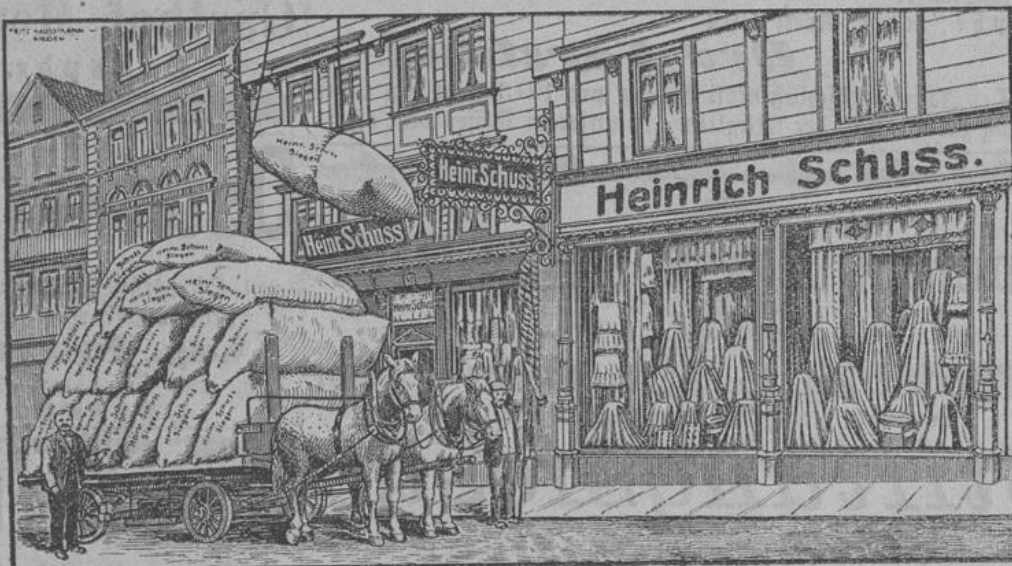
### W. Menke, Siegen

Getreide-, Mehl- u. Kartoffel-Großhandlung  
Fernsprecher 136

Mitglied des Deutschen Kartoffelgroßhändler-Verbandes  
(Sitz Düsseldorf) empfiehlt

### alle Sorten Kartoffeln

Speise- u. Saatware in bester Qualität frei jeder Station.



### Holzbettstellen

1 1/2 u. 2 fchl., Mt. 14, 17, 18, 20, 30 u. höher.

### Metallbettstellen

Mt. 6.50, 9.75, 11, 13 bis 100 Mt.

### Kinderbettstellen

Mt. 11.50, 13, 20 bis 50 Mt.

Eine Auswahl fertiger Betten  
mit hölzernen u. eis. Bettstellen

sind stets in meinem Geschäftshause  
Siegbergstraße 3  
zur Besichtigung aufgestellt.

Decken, Kissen, Matratzen usw.  
werden sehr preiswert geliefert.

## Heinrich Schuss

Kölner Strasse 50 — Siegen — Kölner Strasse 50

Betten u. Aussteuern Siegbergstr. 3.

Seegras-, Woll-, Capok-,  
Rohhaar- u. Sprungfeder-  
Matratzen in nur solider Ausführung  
eigener Polsterung.

### Bettbarchente

in rot und gestreift in allen Preislagen  
vom einfachsten, aber federdichten, bis zu den  
feinsten Stoffen.

### Bettfedern

in staubfreier Ware in 15 verschiedenen Preis-  
lagen von 30 Pfg. bis 5.— Mt.

Dannen in den Preisen von Mt. 3.—,  
4.50, 5.50, 6.50 und höher.

Bekannt große Auswahl in Bettwaren und  
Aussteuer-Artikeln Brautleute  
worauf ganz besonders  
aufmerksam gemacht werden.

### Karfreitag frischen Schellfisch

empfehlen  
Frau W. Koch, Laasphe.

### Gierfarben

in allen Nuancen,  
Mikado-Marmorierpapier,  
Quedlin-Papier  
usw. empfiehlt  
Wittgensteiner Drogerie  
Inhaber Max Hink  
Laasphe.

### Saat- u. Speise- Kartoffeln

als: Ella, Cassia und  
Bater Rhein. Ferner  
Frühkartoffeln  
als: Kaisertrone u. Früh-  
rose, für die hiesige Gegend zum  
Anpflanzen geeignet.

Adolf Schäfer  
Niederlaasphe  
Telephon 42.

### Alee-, Gras- und landwirt- schaftliche Saaten zur Frühjahrsaussaat

empfehle in großer Reinheit und  
hoher Keimfähigkeit,  
wie Rottke, Schwedenke, Weißke,  
Duzerkerke, Bodharalle, geböhrter  
Schotenke u., Rhinotegras, engl.,  
franz. und ital. Ray-Gras, Knaut-  
gras, Geruchgras, Wiesenpenngras,  
Honiggras, Wiesenwindel, Wiesen-  
Fuchschwanz, Schafschwingel, Futter-  
treise u. s. w. Sämtliche Gras- und  
Aleeemischungen werden aufs gewissen-  
hafteste zusammengeestellt mit besonderer  
Berücksichtigung der Nutzungswerte  
und Beschaffenheit des Bodens. Die  
Aleeesaaten sind sämtlich als absolut  
keimfrei attestiert.

Ferner empfehle: Seeländer Reinsaat,  
Saatküden, Lupinen, Saaterbsen,  
Edendörfer und Oberndorfer Runkel-  
rüben, (Didwurz) Riesenwurzeln (Mam-  
mut), Stangenbohnen, Puffbohnen,  
sowie alle

Gartensamereien,  
die anerkannt besten Sorten  
zu sehr billigen Preisen.

J. J. Metz.  
Laasphe. Inh. Aug Metz.

### Kutscher

gesucht, der auch landwirtschaftliche  
Arbeiten versteht.  
Forstmeister Klingender,  
Sahmannshausen.

### Lehrling

gesucht, der Lust hat, die Gärtnerei  
zu erlernen.  
Gärtnerei A. Braun,  
Laasphe, Wasserstr. 11.

Tüchtiges

### Mädchen,

das etwas kochen kann und alle  
Hausarbeit verrichtet, zum 1. Mai  
gesucht.

Frau Direktor Werbitz,  
Siegen, Friedrichstraße 14.

Zum 15. April oder 1. Mai  
ein der Schule entwachsen oder  
auch ein älteres

### Mädchen

gesucht. Gleichzeitig suche für  
sich mehrere

### Frauen

für Gartenarbeit.  
Gärtnerei A. Braun,  
Laasphe, Wasserstr. 11.

Schüler zur Mittelschule oder  
sonstige junge Leute können zu  
jeder Zeit

### Kost und Logis

erhalten. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle der Wittgenst. Btg.

1 1/2 Meile gedungenes

### Ackerland

am Feldberg zu verpachten.  
Jakob Moses, Laasphe.

Gut geerntetes

### Grummet

ist aus der Hand abzugeben. Zu  
erfragen in der Expedition der  
Wittgensteiner Zeitung.

### Millionen

gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-  
mung, Krampf- u. Keuchhusten

### Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. beglaub. Zeugnisse  
von Aerzten und  
Privaten verbürgen  
den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und  
wohlgeschmeckende Bonbons.  
Patet 5 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:  
L. Koch, Conditorei, Café,  
Laasphe,  
C. Schröder, Conditorei,  
Laasphe,  
Fritz Beh, Teudingen.

### Peru-Guano „Vogelmarke“

bestgeeignetes Düngemittel  
zu Kartoffeln,  
zu beziehen von

Louis Ritter Nachfolger  
Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

### Chilisalpeter,

so lange Vorrat, offeriert billigst  
Louis Ritter Nachfolger,  
Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

### Gottesdienste in Laasphe.

Karfreitag, 10. April.  
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.  
Kollekte für die märkische Bibel-  
gesellschaft.  
Nachm. 2 Uhr: P. Bauer.  
Vorbereitung zum h. Abendmahl.